

Bachelor Studiengang Pflege



Modulhandbuch

3. Semester | WS 2021/22

Modul 11

**Gesellschaftliche,
institutionelle und rechtliche
Rahmenbedingungen der Pflege (1)**

Impressum

Herausgeber:

Charité - Universitätsmedizin Berlin
Prodekanat für Studium und Lehre
Studiengangskoordination Bachelor-Studiengang Pflege (B. Sc. Pflege)
Charitéplatz 1, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 450 - 576 286
eMail: asja.maaz@charite.de

Konzept:

Charité - Universitätsmedizin Berlin
Prodekanat für Studium und Lehre
Charitéplatz 1, 10117 Berlin

Grafik:

Christine Voigts ZMD Charité

Foto:

Inhaltsverzeichnis

1. Überblick über das Modul	5
2. Semesterplan	6
3. Modulbeschreibung	7
4. Modulübersicht/ Übersicht Praxiseinsätze	8
5. Übersicht über die Lehrveranstaltungsreihen	10
5.1. P11.1	10
5.2. P11.2	12
6. Legende	13
7. Unterrichtsveranstaltungen	14
8. Veranstaltungsorte - Lagepläne der Charité-Campi	32

Modul "Gesellschaftliche, institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen der Pflege (1)"

Modulverantwortliche(r):

Prof. Dr. Susanne Völter-Mahlknecht

Institut für Arbeitsmedizin

eMail: susanne.voelter-mahlknecht@charite.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Semesterkoordinator(in):

Dr. Asja Maaz

Institut für klinische Pflegewissenschaft

Tel: 450 529 426

eMail: asja.maaz@charite.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

1. Überblick über das Modul

Das Modul dient der Vermittlung grundlegender Kenntnisse der Geschichte, Struktur und Funktionsweise des deutschen Gesundheits-, Pflege- und Arbeitsschutzsystems. Die Vorlesung beleuchtet historische und aktuelle Rahmenbedingungen der Versorgung und Arbeit im Gesundheits- und Pflegesystem. Die Grundlagen und Charakteristika des deutschen Gesundheits- und Pflegesystems und seiner Strukturen werden auch im internationalen Vergleich eingeordnet und beurteilt. Es wird aufgezeigt, wie demographische, epidemiologische, politisch-soziale, technische und wissenschaftliche Veränderungsprozesse die Pflege, Arbeitswelt und Gesellschaft prägen. Zudem werden als Diversitätsmerkmale u.a. Alterung, Geschlechterverhältnisse und Migrationsbewegungen sowie ihre Bedeutung für die Arbeit in der Gesundheits- und Krankenpflege betrachtet. Die Einflüsse gesellschaftlicher Veränderungsprozesse werden auch im Hinblick auf Anforderungen an ein zeitgemäßes Betriebliches Gesundheitsmanagement reflektiert. Die Arbeitswelt von Pflegenden wird vor dem Hintergrund des zunehmenden Einsatzes digitaler Technologien diskutiert.

Ein weiterer Schwerpunkt des Moduls ist die Vermittlung von historischen, philosophisch-ethischen Grundlagen der Pflege. Das Seminar zeichnet die historische Entwicklung sowie aktuelle berufspolitische Situation nach und befördert so eine kritische Auseinandersetzung mit der Entwicklung des beruflichen Selbstverständnisses. Dabei werden Potenziale geisteswissenschaftlicher Perspektiven und Wissensbestände nutzbar gemacht sowie ethische Prinzipien und Entscheidungsfindungsmodelle thematisiert.

2. Semesterplan

Wintersemester 2021/22						
Monat	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Wochenrhythmus
Oktober	18	19	20	21	22	1. Woche
Oktober	25	26	27	28	29	2. Woche
November	1	2	3	4	5	3. Woche
November	8	9	10	11	12	4. Woche
November	15	16	17	18	19	5. Woche
November	22	23	24	25	26	6. Woche
Nov/Dez	29	30	1	2	3	7. Woche
Dezember	6	7	8	9	10	8. Woche
Dezember	13	14	15	16	17	9. Woche
	20	21	22	23	24	
	27	28	29	30	31	
Januar	3	4	5	6	7	10. Woche
Januar	10	11	12	13	14	11. Woche
Januar	17	18	19	20	21	12. Woche
Januar	24	25	26	27	28	Prüfungswoche
Jan./ Feb.	31	1	2	3	4	Start Praxiseinsatz
Februar	7	8	9	10	11	14. Woche
Februar	14	15	16	17	18	15. Woche

3. Modulbeschreibung

- Rahmenbedingungen der Pflege auf der Grundlage erstens des deutschen Gesundheits- und Pflegesystems und seiner Strukturen (auch im internationalen Vergleich), zweitens der historischen, philosophisch-ethischen und rechtlichen Grundlagen der Pflege.
- Berufliches Selbstverständnis als akademisch qualifizierte Pflegefachperson.
- Weiterentwicklung der Profession und der Entstehung eines sich modifizierenden Berufsbildes, wandelnder Einsatzbereiche und Aufgabengebiete – auch angesichts der Digitalisierung der Arbeitswelt.

Das Modul dient der Vermittlung grundlegender Kenntnisse der Struktur und Funktionsweise des deutschen Gesundheits- und Arbeitsschutzsystems. Hierzu gehören Kenntnisse der Steuerung, der Einrichtungen und relevanten Berufsgruppen. Demographische, epidemiologische, soziale und technisch-wissenschaftliche Veränderungsprozesse in der Pflege, Arbeitswelt und Gesellschaft (Alter, Migration, Diversität, ...) werden in ihren Auswirkungen auf die Gesundheits- und Krankenpflege vermittelt. Die Arbeitswelt von Pflegenden wird auch vor dem Hintergrund des zunehmenden Einsatzes digitaler Technologien diskutiert. Potenziale geisteswissenschaftlicher Perspektiven und Wissensbestände werden nutzbar gemacht; ethische Prinzipien und Entscheidungsfindungsmodelle werden thematisiert.

Die Studierenden können...

- historische, aktuelle und im Rahmen der Digitalisierung der Arbeitswelt zu erwartende Entwicklungslinien des Gesundheits- und Pflegewesens und seiner Professionen beschreiben;
- das deutsche Sozialversicherungsmodell unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlichen Pflegeversicherung, des Arbeitsschutzes und der Arbeitssicherheit sowie der sich daraus ergebenden Schnittstellenproblematik erläutern;
- ethische Herausforderungen der Gesundheits- und Krankenversorgung identifizieren sowie Lösungsansätze unter Beachtung rechtlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen kritisch reflektieren;
- sich mit der historischen Entwicklung, der aktuellen berufspolitischen Situation und der zunehmenden Digitalisierung der Arbeitswelt kritisch auseinandersetzen und ein berufliches Selbstverständnis entwickeln;
- die Potentiale eines ressourcenorientierten und ganzheitlichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes in der Pflege erläutern.

4. Modulübersicht/ Übersicht Praxiseinsätze

SEMESTER		SEMESTER	SEMESTER	SEMESTER	SEMESTER	SEMESTER		SEMESTER	SEMESTER	SEMESTER	SEMESTER	SEMESTER
						1.	2.					
<div style="display: flex; flex-direction: column; gap: 10px;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: yellow; border: 1px solid black;"></div> = Pflegerische Kernaufgaben</div> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: lightblue; border: 1px solid black;"></div> = Pflege im Kontext von Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften												

Modulübersicht Bachelor Pflege

Ablaufplan Bachelorstudiengang Pflege mit praktischen Studienphasen

	Oktober			November			Dezember			Januar			Februar		März			April			Mai			Juni			Juli			August			September																			
KW	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39
SW		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39												
Semester 1																																																				
Semester 2																																																				
Semester 3																																																				
Semester 4																																																				
Semester 5																																																				
Semester 6																																																				
Semester 7																																																				

BSc Pflege - 7 Semester (210 ECTS)

- = Vorlesungszeit
 - = Prüfungswoche / bzw. ● ggf. Nachprüfungswoche (sonst Semesterferien)
 - = Staatsexamensprüfungen
 - = Semesterferien
 - = Praktische Studienphase
-
- P0 Praxisseinsatz zur Orientierung
 - PA1 Praxisseinsatz Allgemeiner Bereich 1 - Akutstationär
 - PA2 Praxisseinsatz Allgemeiner Bereich 2 - Ambulante Pflege
 - PA3 Praxisseinsatz Allgemeiner Bereich 3 - Stationäre Langzeitpflege
 - PS1 Praxisseinsatz Spezieller Bereich 1 - Pädiatrie
 - PS2 Praxisseinsatz Spezieller Bereich 2 - Psychiatrie
 - WE Weiterer Einsatz/Wahlbereich
 - PV Praxisseinsatz zur Vertiefung (mit prakt. Prüfung)

Abkürzungen: CP: Credit Points

5. Übersicht über die Lehrveranstaltungsreihen

5.1. P11.1

Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	S.
1. Vorlesung Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels	Caritas und „Gute Policey“. Armen- und Krankenpflege in vormoderner Zeit	Vorlesung	2.00	14
2. e-Vorlesung Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels	Vom Krankenbett zum Krankenhaus. Zur Entwicklung des Krankenpflegeberufs im 19. Jahrhundert.	Vorlesung	2.50	14
3. e-Vorlesung Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels	Innere Reichsgründung: Zur Entstehung des modernen Sicherheitsstaats am Ende des 19. Jahrhunderts	Vorlesung	2.50	15
4. e-Vorlesung Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels	Berufliche Entwicklung und Transformation: Pflege im 20. Jahrhundert (1)	Vorlesung	2.50	15
5. e-Vorlesung Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels	Alltag, Aushandlungsprozesse und (Mikro-) Politiken: Pflege im 20. Jahrhundert (2)	Vorlesung	2.50	16
6. Vorlesung Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels	Struktur und Funktionsweise des deutschen Gesundheitssystems 1	Vorlesung	2.00	16
7. e-Vorlesung Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels	Struktur und Funktionsweise des deutschen Gesundheitssystems 2	Vorlesung	2.50	17
8. e-Vorlesung Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels	Das deutsche Gesundheitssystem im internationalen Vergleich	Vorlesung	2.50	18
9. Vorlesung Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels	Demografischer Wandel, Diversität und Gesundheitsversorgung 1	Vorlesung	2.00	19
10. e-Vorlesung Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels	Demografischer Wandel, Diversität und Gesundheitsversorgung 2	Vorlesung	2.50	19
11. e-Vorlesung Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels	Digitalisierung und Gesundheitsversorgung 1 Seite 10 von 35	Vorlesung	2.50	20

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	S.
20. Vorlesung Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels	Kernfragen und Herausforderungen in der Gesundheits- und Pflegesystemgestaltung 3	Vorlesung	2.00	25

UE: Unterrichtseinheiten; S.: Seite

5.2. P11.2

Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	S.
1. S Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe	Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 01	Seminar	2.50	26
2. S Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe	Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 02	Seminar	2.50	26
3. S Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe	Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 03	Seminar	2.50	27
4. S Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe	Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 04	Seminar	2.50	27
5. S Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe	Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 05	Seminar	2.50	28
6. S Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe	Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 06	Seminar	2.50	28
7. S Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe	Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 07	Seminar	2.50	29
8. S Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe	Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 08	Seminar	2.50	29
9. S Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe	Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 09	Seminar	2.50	30
10. S Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe	Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 10	Seminar	2.50	30
11. S Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe	Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 11	Seminar	2.50	31
12. S Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe	Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 12	Seminar	2.50	31

UE: Unterrichtseinheiten; S.: Seite

6. Legende

Titel der Veranstaltung

Unterrichtsformat (Dauer der Unterrichtsveranstaltung in Minuten)

Inhaltsangabe, worum es in dieser Unterrichtsveranstaltung geht.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Das Wissen, das von den Dozierenden vorausgesetzt wird und der Hinweis, was in Vorbereitung auf die Unterrichtsveranstaltung erarbeitet werden soll (z.B. Praktikumsskript, 1-2 konkrete Seiten aus einem gängigen Lehrbuch, eine Pro & Contra-Diskussion zu einem bestimmten Thema) sowie Materialien, die mitgebracht werden sollen (z.B. Kittel).

Übergeordnetes Lernziel

Die Kompetenzen, über die Studierenden am Ende verfügen sollen bzw. die Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie erworben haben sollen.

Lernspirale

Der Bezug der Unterrichtsveranstaltung zum Gesamtcurriculum (auf welche andere Unterrichtsveranstaltung aus diesem oder anderen Modulen baut die aktuelle Veranstaltung auf; wo wird das Thema in folgenden Modulen weiter vertieft); der kumulative Aufbau von Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen über das Studium wird verdeutlicht.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Ausgewählte Seiten aus einem Lehrbuch, in denen das Thema der Veranstaltung nachgelesen werden kann.

Empfehlung zur Vertiefung

Für besonders interessierte Studierende, die sich über den Lerninhalt/die Lernziele der Unterrichtsveranstaltung hinaus mit dem Thema beschäftigen wollen.

7. Unterrichtsveranstaltungen

Caritas und „Gute Policey“. Armen- und Krankenpflege in vormoderner Zeit Vorlesung (90 Minuten)

Die Pflege der Kranken wie überhaupt die „Sorge um den anderen“ kann als menschliche Konstante (oder sogar als konstituierend für das Menschsein) gesehen werden. Indirekte Nachweise pflegerischen Handelns lassen sich anhand menschlicher Überreste mit den Mitteln der Paläopathologie bereits für vorgeschichtliche Zeiten führen. Schriftliche Zeugnisse finden sich in historischer Zeit für frühe Hochkulturen und zunehmend auch für die europäische Antike (seit etwa 800 v.u.Z.). Belege für eine institutionalisierte Versorgung von Kranken, Gebrechlichen, Verwundeten und Fremden liegen in zunehmender Zahl für das Römische Reich und mit der Christianisierung (Caritas) vor allem für die späte Antike und das Mittelalter vor. In dieser Einführungsvorlesung sollen Ursprung und allmähliche Entwicklung der Krankenpflege „von der Berufung zum Beruf“ auf der Grundlage staatlicher („Gute Policey“), aber auch kultureller und religiöser Entwicklungen seit der griechischen Antike als Grundlage zum Verständnis einer eigenständigen Geschichte der Pflege in der Neuzeit dargestellt werden.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können die wichtigsten Schritte zur Herausbildung einer institutionalisierten Pflege bis in das ausgehende 18. Jh. benennen und in den Kontext von Christianisierung und zunehmender Staatlichkeit einordnen.

Platz für Aufzeichnungen

Vom Krankenbett zum Krankenhaus. Zur Entwicklung des Krankenpflegeberufs im 19. Jahrhundert. Vorlesung (113 Minuten)

Die Herausbildung des Krankenpflegeberufs geht einher mit der „Erfindung“ des modernen Krankenhauses als Ort medizinischer Praxis. Während ärztliches und pflegerisches Handeln noch im 18. Jh. im Rahmen einer „Krankenbettmedizin“ vor allem im häuslichen Umfeld stattfanden, kam es im 19. Jh. zu einer Verschiebung: Vor dem Hintergrund einer Reorganisation des staatlichen Fürsorgewesens, industrieller Revolution und der Einführung neuer sozialer Sicherungsformen (Krankenkassen!) entstand das moderne Krankenhaus als medizinischer Behandlungsort, dessen Klientel nicht als arm, alt und siech auf dauernden Verbleib eingerichtet war, sondern als jung, akut erkrankt oder verletzt auf Genesung und Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit hoffte. Die Vorlesung veranschaulicht den Wandel von der „Krankenbett-“ zur „Krankenhausmedizin“ und nimmt dabei vor allem Berlin mit seiner rasch wachsenden Krankenhausinfrastruktur in den Blick. Am Ende einer rasanten Entwicklung steht – so soll gezeigt werden – seit dem ausgehenden 19. Jh. das Krankenhaus als exklusiver Ort medizinischer Behandlung und Pflege.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können die wesentlichen Merkmale der Krankenbett- und der Krankenhausmedizin nennen. Sie können das moderne Krankenhaus in seinen Funktionsbereichen – Behandlung und Pflege, Ausbildung und Forschung – beschreiben.

Innere Reichsgründung: Zur Entstehung des modernen Sicherheitsstaats am Ende des 19. Jahrhunderts

Vorlesung (113 Minuten)

Der französische Philosoph Michel Foucault (1926-1984) sah in den historischen Seuchen „Geburtshelfer“ moderner Staaten, weil sie es ermöglichten, Regierungstechniken im Kampf gegen Pest, Cholera und andere Krankheiten auszuprobieren und sich damit als Disziplinierungsmacht auszuweisen. Die Bekämpfung von Seuchen (Cholera!) diente so in der Moderne immer wieder auch als Gradmesser staatlicher Leistungsfähigkeit und der Überlegenheit des jeweiligen politischen Systems. Die Wandlung des Staates zu einer handelnden Instanz („Interventionsstaat“), die sich für die Gesundheit der Bevölkerung zuständig fühlte, stellt eine wesentliche Entwicklungslinie des 19. Jahrhunderts dar, von der die Versorgung der Kranken nicht unberührt bleiben konnte. Die Obrigkeit musste Leben ermöglichen, Kindersterblichkeit senken, Gesundheit fördern und wiederherstellen, Armut bekämpfen. Dabei ging es auch um ein individuelles Schutzbedürfnis, das essentiell für die Würde des Einzelnen war. Die Legitimität staatlichen Handelns – die Beherrschung an sich privater Lebensrisiken angesichts Alter, Krankheit und Unfallfolgen – ist vor diesem Hintergrund auch als ein zentraler Teil der Demokratisierungsprozesse im 19. Jahrhundert zu sehen. Die Vorlesung will diese Entwicklung über das 19. Jh. hinweg skizzieren und in ihren Auswirkungen wesentlich am Beispiel der Sozialgesetzgebung Otto von Bismarcks beschreiben.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können die Entwicklung des modernen Interventionsstaats im 19. Jh. in ihren Grundzügen darstellen und auf den Bereich der Krankenversorgung beziehen. Sie können die Sozialgesetzgebung Bismarcks (insbes. Krankenversicherung und Unfallversicherung) in den historischen Kontext einordnen.

Platz für Aufzeichnungen

Berufliche Entwicklung und Transformation: Pflege im 20. Jahrhundert (1)

Vorlesung (113 Minuten)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Aspekte der Geschichte und Ethik in der Entwicklung der Pflege in Deutschland im 20. Jahrhundert. Ein besonderer Fokus liegt auf gesellschaftlichen Implikationen (Makroebene), darunter: Wandel der Rahmenbedingungen im Kontext sozialstaatlicher Entwürfe der Weimarer Republik; Pflege und Pflegeberufe im Kontext von Eugenik/Rassenhygiene seit dem beginnenden 20. Jh. und vor allem im Nationalsozialismus; aktuelle Entwicklungen (Professionalisierung, Pflegenotstand, Covid-19 und den Folgen für Medizin und Pflege).

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können die wichtigsten Schritte in der Entwicklung der Pflege und Pflegeberufe in Deutschland im 20. Jahrhundert erläutern und im Kontext gesellschaftlicher Rahmenbedingungen zeitlich und inhaltlich einordnen.

Platz für Aufzeichnungen

Alltag, Aushandlungsprozesse und (Mikro-) Politiken: Pflege im 20. Jahrhundert (2) Vorlesung (113 Minuten)

Die Vorlesung beschäftigt sich mit Aspekten der Geschichte und Ethik des professionellen Handelns und des Alltags in der Pflege in Deutschland im 20. Jahrhundert (Mikroebene), darunter: Wandel in Praxis und Selbstverständnis in der Pflege durch Prozesse der Emanzipation und Spezialisierung im frühen 20. Jahrhundert; Folgen sozialstaatlicher Entwürfe öffentlicher Gesundheitspflege für den Alltag von Pflege und Pflegeberufen; Auswirkungen des Krieges auf die Pflege und Pflegeberufe; Wandel des Geschlechterverhältnisses in der Krankenpflege; Auswirkungen von Professionalisierung, Arbeitsmigration und globalisierten Arbeitsmärkten in der Pflege; Pflegealltag und Pflegenotstand.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können die Abhängigkeit des professionellen Handelns und des Alltags in der Pflege und in Pflegeberufen vom zeitgenössischen Wissensstand, herrschenden Weltbildern und ereignisgeschichtlichen Veränderungsprozessen anhand von Beispielen aus dem politischen Kontext von Deutschland im 20. Jahrhundert erklären.

Platz für Aufzeichnungen

Struktur und Funktionsweise des deutschen Gesundheitssystems 1 Vorlesung (90 Minuten)

Es werden die Rahmenbedingungen des sozialstaatlich organisierten Gesundheitssystems in Deutschland charakterisiert. Die Einführung der Pflegeversicherung als Grundsäule der sozialen Sicherung wird vor dem Hintergrund des Solidaritätsprinzips erklärt. Zudem wird das Prinzip der Selbstverwaltung beschrieben sowie das dieser zugrunde liegende Subsidiaritätsprinzip. Der Begriff Selbstverwaltung begegnet uns im Kontext von professioneller Pflege in unterschiedlichen inhaltlichen Ausprägungen. Das Organ der Selbstverwaltung im Krankenversicherungsrecht ist der Gemeinsame Bundesausschuss (GBA), dessen Aufgabe die Regelung von Leistungsansprüchen ist. Auch das Pflegeversicherungsrecht kennt eine Selbstverwaltung, deren Aufgabe darin besteht, Qualitätsmaßstäbe und Prüfverfahren zu vereinbaren. Zudem wird der Frage nachgegangen welche Rolle der Profession Pflege in den benannten Organen zukommt.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können die Bedeutung des Solidaritätsprinzips in der Entwicklung der Pflegeversicherung darstellen. Sie können das Prinzip der Selbstverwaltung als Merkmal des deutschen Gesundheitssystems erläutern.

Lernspirale

Diese Vorlesung führt in Grundlagen ein, die in der Veranstaltungsreihe P19.1 „Gesundheitspolitische und -ökonomische Rahmenbedingungen der pflegerischen Versorgung“ vertieft behandelt werden.

Vertiefende Literatur:

OECD/European Observatory on Health Systems and Policies (2019), Deutschland: Länderprofil Gesundheit 2019, State of Health in the EU, OECD Publishing, Paris/European Observatory on Health Systems and Policies, Brussels.

Struktur und Funktionsweise des deutschen Gesundheitssystems 2

Vorlesung (113 Minuten)

Es werden die verschiedenen Ebenen des Gesundheitswesens erläutert und Institutionen wie das Bundesministerium für Gesundheit (BMG), dessen nachgeordnete Behörden sowie die Gesundheitsministerkonferenz der Länder (GMK) darin verortet. Die Aufgabenverteilung in der Gesundheitsversorgung auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene wird skizziert und die Rolle der konkurrierenden Gesetzgebung daran aufgezeigt. Im zweiten Teil geht es um das deutsche Grundprinzip der Versicherungspflicht und dessen Bedeutung für die soziale Sicherung. Das Solidaritätsprinzip wird anhand des Aufbaus der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung wiederholt und erläutert. Gesetzliche Grundlagen wie das Präventionsgesetz werden skizziert, da es Präventionsaufgaben auf verschiedenen Ebenen verankert. Es verpflichtet Kranken- und Pflegekassen sowie Länder und Kommunen, Menschen bei der Gesundheitsförderung und Prävention zu unterstützen.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können die Aufgabenverteilung des Gesundheitswesens auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene in Grundzügen skizzieren. Sie können die Rolle der Versicherungspflicht im Rahmen der sozialen Sicherung beschreiben.

Lernspirale

Diese Vorlesung führt in Grundlagen ein, die in der Veranstaltungsreihe P19.1 „Gesundheitspolitische und -ökonomische Rahmenbedingungen der pflegerischen Versorgung“ vertieft behandelt werden.

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung: Meierjürgen, R., Becker, S. & Warnke, A. Die Entwicklung der Präventionsgesetzgebung in Deutschland. *Präv Gesundheitsf* 11, 206–213 (2016). <https://doi.org/10.1007/s11553-016-0556-z>

OECD/European Observatory on Health Systems and Policies (2019), Deutschland: Länderprofil Gesundheit 2019, State of Health in the EU, OECD Publishing, Paris/European Observatory on Health Systems and Policies, Brussels.

Platz für Aufzeichnungen

Das deutsche Gesundheitssystem im internationalen Vergleich

Vorlesung (113 Minuten)

In dieser Veranstaltung werden idealtypische Modelle von Gesundheitssystem definiert, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Ländern besser untersuchen zu können. Es haben sich historisch zwei verschiedene Typen öffentlicher Gesundheitsversorgung herausgebildet, die auch als "Beveridge"- und "Bismarck"-Systeme bezeichnet werden. Zudem werden wichtige Kennzahlen (u.a. Gesundheitsausgaben, Anzahl an Pflegekräften, Bettenzahl pro Pflegekraft und Patient*innenzufriedenheit) vorgestellt, die zur Beschreibung und Bewertung der Leistungsfähigkeit von Gesundheitssystemen eingesetzt werden. Es werden exemplarisch Vergleiche der EU Länder anhand der Lebenserwartung und subjektivem Gesundheitsstatus aufgezeigt. Dabei wird auch auf mögliche Grenzen und Herausforderungen von evaluierenden Vergleichen anhand solcher Kennzahlen des Gesundheitssystems eingegangen. Inwiefern bieten diese Hinweise darüber, wie leistungsfähig ein Gesundheitssystem ist oder worauf sich Pflegemanagementkonzepte und -outcomes stützen können?

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können wichtige Kennzahlen (z.B. Gesundheitsausgaben, Bettenzahl pro Pflegekraft und Lebenserwartung) zum Gesundheitssystemvergleich benennen und ihre Charakteristika beschreiben. Die Studierenden können idealtypische Modelle von Gesundheitssystemen erläutern und bestimmten Ländern zuordnen.

Lernspirale

Die Vorlesung baut auf Inhalte der Vorlesung P09.1 auf, insb. „Internationale Ansätze und Versorgungsformen gemeindenaher Pflege“ und vertieft das inhaltlich vergleichende Vorgehen.

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung:

Brown L. D. (2003). Comparing health systems in four countries: lessons for the United States. *American journal of public health*, 93(1), 52–56. <https://doi.org/10.2105/ajph.93.1.52>

OECD/European Union (2020), *Health at a Glance: Europe 2020: State of Health in the EU Cycle*, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/82129230-en>.

Platz für Aufzeichnungen

Demografischer Wandel, Diversität und Gesundheitsversorgung 1

Vorlesung (90 Minuten)

In dieser Veranstaltung werden Geschlecht und regionale Unterschiede als weitere Diversitätsdimensionen thematisiert und deren Implikationen für die Gesundheitsversorgung und Pflege beschrieben. Fragen bezüglich der Faktoren, die zu Versorgungsengpässen und -lücken führen können, werden untersucht: Gibt es spezifische Bedürfnisse des steigenden Anteils von weiblichen Pflegebedürftigen im höheren Alter? Wieso steigen die Arbeitskapazitäten der Beschäftigten in der Pflege in Großstädten noch an? Dabei wird der demografische und gesellschaftliche Wandel auch mit Blick auf die Arbeit und das Selbstverständnis in der Pflege kritisch reflektiert.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Auswirkungen des demographischen Wandels auf die berufliche Situation in der Pflege beschreiben. Sie können berufliche Herausforderungen vor dem Hintergrund der Diversität unter Pflegebedürftigen sowie Pflegepersonal erkennen.

Lernspirale

Diese Vorlesung vertieft die Inhalte der Vorlesung P03.1 „Grundlagen der Gesundheitswissenschaften“ sowie des Seminars P03.3 „Grundlagen der Soziologie“.

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung:

Holger Bonin, Grit Braeseke, Angelika Ganserer (2015). Internationale Fachkräfterekrutierung in der deutschen Pflegebranche. Chancen und Hemmnisse aus Sicht der Einrichtungen. (insb. S. 26-31 und 61-72).

Platz für Aufzeichnungen

Demografischer Wandel, Diversität und Gesundheitsversorgung 2

Vorlesung (113 Minuten)

In dieser Veranstaltung werden Geschlecht und regionale Unterschiede als weitere Diversitätsdimensionen thematisiert und deren Implikationen für die Gesundheitsversorgung und Pflege beschrieben. Fragen bezüglich der Faktoren, die zu Versorgungsengpässen und -lücken führen können, werden untersucht: Gibt es spezifische Bedürfnisse des steigenden Anteils von weiblichen Pflegebedürftigen im höheren Alter? Wieso steigen die Arbeitskapazitäten der Beschäftigten in der Pflege in Großstädten noch an? Dabei wird der demografische und gesellschaftliche Wandel auch mit Blick auf die Arbeit und das Selbstverständnis in der Pflege kritisch reflektiert.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können regionale Unterschiede hinsichtlich der Pflegeversorgung beschreiben. Sie können Faktoren des demografischen Wandels, die zu einem Ungleichgewicht der Geschlechter im höheren Alter führen, nennen.

Lernspirale

Diese Vorlesung vertieft die Inhalte der Vorlesung P03.1 „Grundlagen der Gesundheitswissenschaften“ sowie des Seminars P03.3 „Grundlagen der Soziologie“.

Digitalisierung und Gesundheitsversorgung 1

Vorlesung (113 Minuten)

Roboter könnten bald in der Pflege eine größere Rolle spielen, wenn man dem gesellschaftlichen Hype folgt. Häufig wird versprochen, sie wären wichtig, um den Fachkräftemangel zu lösen. Digitalisierung wird definiert und historisch auf den technischen Wandel geblickt, bevor aktuelle Auffassungen von Digitalisierungstrends diskutiert werden. Bereits der technische Wandel hinter der Massenproduktion am Fließband prägte die Arbeitswelt in Fabriken. Heute kann Digitalisierung auch zur Dokumentation von Prozessen z.B. im Gesundheitswesen als elektronische Patient*innenakte zum Einsatz kommen. Neue Ansätze wie Tele-Monitoring oder Ambient-Assisted-Living Technologien für betagte Personen, die zu Hause wohnen bleiben, werden mit Bezug zur Arbeit von Pflegekräften diskutiert. Es werden verschiedene Beispiele für die Einführung digitaler Anwendungen im Kontext der Pflege vorgestellt und an Hand dieser Beispiele die Potenziale und Grenzen des digitalen Wandels in der Gesundheitsversorgung diskutiert.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können verschiedene Bedeutungsebenen und Nutzungsformen (technologisch, kulturell, ökonomisch) der Digitalisierung unterscheiden. Sie können Potenziale und Grenzen der Digitalisierung in der Pflege identifizieren.

Lernspirale

Empfehlungen zur Vor- und Nachbereitung:

Intelligente Technik in der beruflichen Pflege. Von den Chancen und Risiken einer Pflege 4.0 / Hrsg.: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA); Initiative Neue Qualität der Arbeit; Offensive Gesund Pflegen; Fachliche Begleitung: Ulrike Rösler. Berlin: BAuA, 2015.

Schlicht, Larissa; Wendsche, Johannes; Lehrke, Liliann; Melzer, Marlen; Rösler, Ulrike: Nurses' attitudes towards occupational transformation processes brought about by digital care technologies. In: Current directions in biomedical engineering. Proceedings of the 2020 Annual Meeting of the German Society of Biomedical Engineering 6. 2020.

Eggert, Simon; Sulman, Daniela; Teubner, Christian. Einstellung der Bevölkerung zu digitaler Unterstützung in der Pflege. 2018.

Platz für Aufzeichnungen

Digitalisierung und Gesundheitsversorgung 2

Vorlesung (90 Minuten)

Es wird der Entwicklungsstand der Digitalisierung von Arbeit, insbesondere in der Pflege, vor dem Hintergrund aktueller Forschungsschwerpunkte in Deutschland charakterisiert. Zentrale Aspekte der Digitalisierung werden mit Bezug zur Arbeitswelt vorgestellt. Welche Chancen und Grenzen beinhaltet die Digitalisierung für den Arbeitsschutz und zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen? Beispielhaft werden Herausforderungen der Digitalisierung in der Pflege unter dem Gesichtspunkt der Technikakzeptanz diskutiert. Und (wie) kann eine sinnvolle Nutzung von Social-Media-Plattformen gefördert werden, die Informationen für die Praxis bietet, sowie die Versorgungsqualität und Patientensicherheit verbessert, und dazu verhilft, dass Pflegekräfte sich mit dem Arbeitsplatz verbunden fühlen?

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können den Entwicklungsstand der Digitalisierung von Arbeit und in der Pflege mit Bezug zu Forschungsgegenständen in Grundzügen beschreiben. Sie können die Rolle und Auswirkungen Digitalisierung am Beispiel von Technikakzeptanz in der Pflege erläutern.

Lernspirale

Empfehlungen zur Vor- und Nachbereitung:

Intelligente Technik in der beruflichen Pflege. Von den Chancen und Risiken einer Pflege 4.0 / Hrsg.: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA); Initiative Neue Qualität der Arbeit; Offensive Gesund Pflegen; Fachliche Begleitung: Ulrike Rösler. Berlin: BAuA, 2015.

Schlicht, Larissa; Wendsche, Johannes; Lehrke, Liliann; Melzer, Marlen; Rösler, Ulrike: Nurses' attitudes towards occupational transformation processes brought about by digital care technologies. In: Current directions in biomedical engineering. Proceedings of the 2020 Annual Meeting of the German Society of Biomedical Engineering 6. 2020.

Eggert, Simon; Sulman, Daniela; Teubner, Christian. Einstellung der Bevölkerung zu digitaler Unterstützung in der Pflege. 2018.

Platz für Aufzeichnungen

Berufe und institutioneller Wandel in der Versorgung

Vorlesung (113 Minuten)

In dieser Veranstaltung werden Berufe und Institutionen der Gesundheitsversorgung vorgestellt und vor dem Hintergrund sozialer und rechtlicher Veränderungen untersucht. Es soll der Frage nachgegangen werden, wie der institutionelle und rechtliche Wandel Beschäftigte und Pflegeberufe prägt, sowie welche sozialen Implikationen sie haben. Ihr Entstehen und ihre Rolle werden im Hinblick auf einen gesellschaftspolitischen Einfluss auf die berufliche Praxis untersucht. Es soll außerdem geklärt werden, wie sich die Pflegehelfer- und Pflegeassistentenausbildungen aus und neben den dreijährigen Pflegefachberufen entwickelt haben. Auch die Rolle von freiwilligem Engagement im pflegerischen Versorgungsmix und gesellschaftliche Diskussionen dazu werden in den Blick genommen. Und wo gibt es informelle Pflegearbeit und wer leistet diese? Wichtige gesellschaftliche Faktoren wie Geschlechterverhältnisse zur Beschreibung und Bewertung des Wandels von professionellen und rechtlichen Normen werden erläutert.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können die Bedeutung von informeller Arbeit in der Entwicklung und Organisation der Pflegeversorgung beschreiben und im Hinblick auf soziale Implikationen einordnen.

Lernspirale

Die Vorlesung baut auf das Wissen aus der einführenden Vorlesung P01.1 „Grundlagen der Pflege (Zielgruppen, Lebensphasen, Bedarfslagen und Settings)“ sowie auf die Vorlesung P09.1 "Systematisches pflegerisches Handeln bei ambulant begleiteten Menschen" auf.

Platz für Aufzeichnungen

Pflegeberufe im internationalen Kontext 1
Vorlesung (113 Minuten)

Diese Veranstaltung thematisiert, wie Pflege in anderen Ländern grundsätzlich organisiert wird und wie sie auf veränderte Erwartungen und Bedingungen in der Gesundheitsversorgung reagiert. Im internationalen Vergleich übernehmen häufig Pflegeassistent*innen Aufgaben, die in Deutschland Pflegefachpersonen erfüllen. Dadurch können spezialisierte Pflegeberufe anspruchsvollere Aufgaben wahrnehmen, darunter auch solche, die vormals dem ärztlichen Aufgabenbereich vorbehalten wurden. Die Studierenden erfahren, wie vielfältig die Pflegenden in anderen Ländern qualifiziert sind, wo sie eingesetzt werden und welche Aufgaben sie dabei übernehmen. Darüber hinaus wird der Unterschied in den Aufgabenbereichen und in dem Selbstverständnis der Pflegenden innerhalb der Profession selbst und in der Außenwahrnehmung dargestellt.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können die Organisation und Ausbildungswege der Pflege im internationalen Vergleich (z.B. Großbritannien, Niederlande, Schweden und Kanada) in Grundzügen beschreiben. Sie können Möglichkeiten und Grenzen der Übertragung internationaler Strategien auf Deutschland skizzieren.

Lernspirale

Die Vorlesung baut auf das Wissen aus der einführenden Vorlesung P01.1 „Grundlagen der Pflege (Zielgruppen, Lebensphasen, Bedarfslagen und Settings)“ auf.

Weiterführende Literatur zur inhaltlichen Vertiefung: Lehmann Y, et al (2019) „Pflege in anderen Ländern“. medhochzweiVerlag.

Platz für Aufzeichnungen

Pflegeberufe im internationalen Kontext 2

Vorlesung (90 Minuten)

Ist die Akademisierung ein Weg hinaus aus dem Personalmangel in der Pflege? Dieser Frage wird in dieser Veranstaltung in Form eines internationalen Vergleiches nachgegangen. Dabei werden die Belastungsfaktoren genauer beleuchtet, die mit der Ausübung des Pflegeberufs verbunden sind und zu einer Beendigung dieser Tätigkeit führen bzw. führen können. Zudem wird das Thema Migration im Kontext der Pflegeberufe beleuchtet, da Migrationsbewegungen im Kontext internationaler Strategien der Personalgewinnung häufig eine Rolle spielen. Zudem werden arbeitsbezogene Faktoren, wie u.a. die soziale Unterstützung und berufliche Selbstorganisation, vorgestellt und wie sie sich positiv auf die Organisation und Motivation von Mitarbeiter*innen nutzen lassen.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können Belastungsfaktoren in der Ausübung ihres zukünftigen Berufes im internationalen Kontext benennen. Sie können Maßnahmen beschreiben, die zur beruflichen Förderung von Pflegekräften genutzt werden können

Lernspirale

Die Vorlesung baut auf das Wissen aus der einführenden Vorlesung P01.1 „Grundlagen der Pflege (Zielgruppen, Lebensphasen, Bedarfslagen und Settings)“ auf.

Weiterführende Literatur zur inhaltlichen Vertiefung: Lehmann Y, et al (2019) „Pflege in anderen Ländern“. medhochzweiVerlag.

Platz für Aufzeichnungen

Ressourcenorientierung in der Gesundheits- und Krankenversorgung

Vorlesung (113 Minuten)

Aufbauend auf den Begriffen von Resilienz und Empowerment wird das Zusammenspiel von Anforderungen und Ressourcen für die eigene Gesundheit erläutert. Zur Veranschaulichung dient das Modell der Salutogenese nach Antonovsky. Neben der eigenen Gesundheitsförderung wird die betriebliche Gesundheitsförderung als zentrales Element des Betrieblichen Gesundheitsmanagements vorgestellt. Zuletzt werden Beispiele der Ressourcenorientierung in der Pflege diskutiert, indem Möglichkeiten aufgezeigt werden Arbeitsbedingungen im Gesundheitssystem, trotz der hohen Anforderungen, zu gestalten.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können verschiedene Arten von Ressourcen z.B. im Arbeitskontext benennen.

Die Studierenden können das Zusammenspiel von Anforderungen und Ressourcen im Zusammenhang mit der eigenen Gesundheit erklären und das Konzept der betrieblichen Gesundheitsförderung beschreiben.

Lernspirale

Es werden Vorkenntnisse zur Definition von Gesundheit vorausgesetzt, die in der Vorlesung P03.1 „Krankheits- und Gesundheitsmodelle sowie Gesundheitsförderung und Prävention“ vorgestellt wurden. Diese Veranstaltung vertieft die Begriffe Salutogenese und Pathogenese, die in im Seminar P03.3 „Konzepte und Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention“ behandelt wurden.

Ressourcenorientierung und Betriebliches Gesundheitsmanagement in der Pflege Vorlesung (90 Minuten)

Es werden gesundheitsbezogene Belastungen und Ressourcen in der Pflegearbeit diskutiert. Einführend wird das Grundverständnis des Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) vorgestellt. Es werden die Säulen des BGM erläutert und anhand von Beispielen aus der Pflegepraxis veranschaulicht. Inwiefern führen Digitalisierung und technische Anwendungen (z.B. Exoskelette) zu neuen Chancen und Herausforderungen für BGM in der Pflege? Am Beispiel der Pflegebeschäftigten werden spezifische Herausforderungen der Verhaltens- und Verhältnisprävention aufgezeigt. Zudem werden die Studierenden zur Reflexion von Gesundheitsförderung an Hochschulen angeregt.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können gesundheitsbezogene Belastungen und Ressourcen in Pflegeberufen benennen und die Säulen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements beschreiben.

Lernspirale

Die Vorlesung baut auf das Wissen aus der einführenden Vorlesungen P01.1 „Grundlagen der Pflege (Zielgruppen, Lebensphasen, Bedarfslagen und Settings)“ auf und vertieft die Inhalte der Vorlesung P03.1 „Grundlagen der Gesundheitswissenschaften“.

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung: Pausen in der Pflege gut gestalten.

2. Auflage. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin 2021.

DOI: 10.21934/baua:praxis20200702

Platz für Aufzeichnungen

Kernfragen und Herausforderungen in der Gesundheits- und Pflegesystemgestaltung 1 Vorlesung (113 Minuten)

Der Begriff „Pflegetotstand“ bezeichnet einen akuten Personalmangel in den Pflegeinstitutionen. Dieser wurde in den 1960er- und 1970er-Jahren in der Bundesrepublik Deutschland erstmals verwendet, aber hat bis heute nicht an Bedeutung und Brisanz verloren. Wie haben sich trotz langer Debatten die Arbeitsbedingungen, unter denen Pflege stattfindet, entwickelt? Diese Veranstaltung beschäftigt sich mit den Ursachen und Auswirkungen dieses Mangels an Pflegepersonal und zeigt zudem verschiedene Maßnahmen auf, die Abhilfe schaffen sollen.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können die Entwicklung von Debatten zum Pflegetotstand skizzieren und können Arbeitsbedingungen vor dem Hintergrund von gesundheitspolitischen Debatten zum Pflegetotstand einordnen.

Lernspirale

Die Vorlesung baut auf die einführenden Inhalte in den Modulen P09.1 und P09.2 auf.

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung: Sahmel, KH. Pflegetotstand — ist das Ende der Menschlichkeit erreicht?. Pflegez 71, 18–22 (2018). <https://doi.org/10.1007/s41906-018-0535-4>

Kernfragen und Herausforderungen in der Gesundheits- und Pflegesystemgestaltung 2

Vorlesung (90 Minuten)

Zu dem Thema Personalmangel in der Pflege existieren verschiedene Sichtweisen und Meinungen. In dieser Veranstaltung wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, zentrale Positionen einzunehmen und zu diskutieren. Hierzu werden sie die unterschiedlichen Denkweisen und Argumentationslinien von gesundheitspolitischen Interessenvertreter*innen in Bezug auf die Pflegesystemgestaltung einnehmen und diskutieren. Auch die eigenen Erfahrungen der Studierenden werden in die Diskussion eingebunden.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können am Beispiel des deutschen Pflegesystems verschiedene gesundheitspolitische Stakeholder identifizieren. Sie können systematisch aktuelle Konfliktthemen im Kontext von Pflege und Gesundheit aus verschiedenen Blickwinkeln darstellen.

Lernspirale

Die Vorlesung baut auf die einführenden Inhalte in den Modulen P09.1 und P09.2 auf.

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung: Hofmann, I. Die Rolle der Pflege im Gesundheitswesen. Bundesgesundheitsbl. 55, 1161–1167 (2012). <https://doi.org/10.1007/s00103-012-1540-1>

Platz für Aufzeichnungen

Kernfragen und Herausforderungen in der Gesundheits- und Pflegesystemgestaltung 3

Vorlesung (90 Minuten)

Es gibt die weit verbreitete Hoffnung, dass verschiedene technikbasierte Maßnahmen die Versorgung von pflegebedürftigen Menschen verbessern. Darüber hinaus sollen sie beruflich und informell Pflegende entlasten: Digitale Technologien (eHealth, Apps, Exoskelette, Visitenroboter Vita usw.) können zum Beispiel bei Routinetätigkeiten assistieren, bei körperlich herausfordernden Tätigkeiten unterstützen oder Monitoring-Funktionen in der Pflege übernehmen. Doch die Nutzung digitaler Anwendungen im Pflegealltag wird unterschiedlich bewertet, ist bisher unterschiedlich stark ausgeprägt und steht womöglich erst am Anfang.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden können aktuelle Beispiele der Integration von digitalen Technologien in der Pflege beschreiben. Sie können die ethischen und rechtlichen Kernfragen und Herausforderungen im Kontext von Digitalisierungs- und Gesundheitstrends diskutieren.

Lernspirale

Diese Vorlesung baut auf den vorigen Vorlesungen zu Digitalisierung und Gesundheitsversorgung 1 und 2 in diesem Modul auf und ordnet sie in gesellschaftliche Debatten ein.

Empfehlungen zur Vor- und Nachbereitung:

Schlicht, Larissa; Wendsche, Johannes; Lehrke, Liliann; Melzer, Marlen; Rösler, Ulrike: Nurses' attitudes towards occupational transformation processes brought about by digital care technologies. In: Current directions in biomedical engineering. Proceedings of the 2020 Annual Meeting of the German Society of Biomedical Engineering 6. 2020.

Eggert, Simon; Sulman, Daniela; Teubner, Christian. Einstellung der Bevölkerung zu digitaler Unterstützung in der Pflege. 2018.

Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 01

Seminar (113 Minuten)

Im Seminar sollen die Studierenden die historische und ethische Dimension ihres zukünftigen professionellen Handelns (Mikroebene) sowie deren gesellschaftspolitische Implikationen (Makroebene) identifizieren und kritisch reflektieren. Sie sollen befähigt werden, eigene moralische Urteile zu bilden und in der Lage sein, diese argumentativ zu stützen und kommunikativ zu vermitteln. Nach der Einführung in die Grundlagen der Geschichte und Ethik der Pflege und Pflegeberufe durch die Lektüre und Diskussion von Texten sowie durch den Besuch und die gemeinsame Reflexion einer medizinhistorischen Ausstellung erarbeiten sich die Studierenden während des Semesters ein selbst gewähltes Thema. Dies stellen sie in einem Referat vor und diskutieren ihre Ergebnisse mit Bezug auf ihr zukünftiges professionelles Handeln. Für die erste Sitzung ist vorgesehen: Einführung in die Geschichte und Ethik der Pflege anhand von „Objektgeschichten“, Ausgabe zweier Lektüretexte (mit Leitfragen) zur Vorbereitung der weiteren Seminararbeit, Vorstellung und Vergabe der Referatsthemen.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden verschaffen sich anhand der „Objektgeschichten“ und der Vorstellung des Semesterprogramms einen Eindruck von der Komplexität der historischen und ethischen Dimensionen pflegerischen Handelns (Mikroebene) sowie der damit einhergehenden gesellschaftspolitischen Implikationen (Makroebene).

Lernspirale

Das Seminar beruht auf Wissen der Veranstaltungen zu „Grundlagen der Pflege (P01) und P03 (Grundlagen der Gesundheitswissenschaften) und vertieft durch historische und ethische Kontextualisierung Aspekte der Vorlesung „Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels“ (P11.1).

Platz für Aufzeichnungen

Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 02

Seminar (113 Minuten)

Besuch der Ausstellung „Die Charité im Nationalsozialismus und die Gefährdungen der modernen Medizin“ in der Psychiatrischen und Nervenklinik der Charité (CCM, Bonhoefferweg 3).

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden verschaffen sich anhand einer Führung durch die Ausstellung einen Eindruck von der Geschichte der Charité im Nationalsozialismus. Dabei werden Aspekte der Pflegegeschichte und -ethik sowie der Patientengeschichte in den Vordergrund gestellt.

Lernspirale

Das Seminar beruht auf Wissen der Veranstaltungen zu „Grundlagen der Pflege (P01) und P03 (Grundlagen der Gesundheitswissenschaften) und vertieft Aspekte der Vorlesung „Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels“ (P11.1).

Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 03

Seminar (113 Minuten)

Die Studierenden lesen und analysieren die in der ersten Sitzung ausgegebenen ethischen bzw. historischen Lektüretexte und beantworten die Leitfragen schriftlich (Umfang ca. 600 Wörter)(keine Präsenzsitzung).

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden erarbeiten sich anhand der Lektüre und Reflexion ausgewählter Texte sowie der Beantwortung von Leitfragen Grundlagen historischer und ethischer Fragestellungen mit Relevanz für den Pflegeberuf und ihr zukünftiges Alltagshandeln. Die Studierende lernen aktuelle Forschungsliteratur im Bereich der Geschichte und Ethik der Pflege kennen und vertiefen ihre Kompetenzen im Bereich kritischer Lektüre.

Lernspirale

Das Seminar beruht auf Wissen der Veranstaltungen zu „Grundlagen der Pflege (P01) und P03 (Grundlagen der Gesundheitswissenschaften und vertieft Aspekte der Vorlesung „Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels“ (P11.1).

Platz für Aufzeichnungen

Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 04

Seminar (113 Minuten)

Besprechung der gemeinsamen Lektüre unter Einbezug der schriftlichen Beantwortungen der Leitfragen.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden vertiefen anhand der Diskussion der gemeinsamen Lektüre sowie der Beantwortung der Leitfragen ihr Verständnis der im Seminar zu behandelnden historischen und ethischen Themen für den Pflegeberuf und ihr konkretes Alltagshandeln.

Lernspirale

Das Seminar beruht auf Wissen der Veranstaltungen zu „Grundlagen der Pflege (P01) und P03 (Grundlagen der Gesundheitswissenschaften und vertieft Aspekte der Vorlesung „Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels“ (P11.1).

Platz für Aufzeichnungen

Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 05

Seminar (113 Minuten)

Den Studierenden wird Gelegenheit gegeben, sich auf die Bearbeitung und Präsentation der selbst gewählten Referatsthemen vorzubereiten (Literaturbeschaffung, Lektüre, Präsentation der Ergebnisse) (keine Präsenzsitzung).

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden arbeiten sich intensiv in ein selbst gewähltes Thema aus dem Bereich der Geschichte und Ethik der Pflege ein, indem sie selbstständige Recherchen zu dem erarbeiteten Spektrum in Bezug setzen. Dabei wenden sie Methoden wissenschaftlichen Arbeitens an.

Lernspirale

Das Seminar beruht auf Wissen der Veranstaltungen zu „Grundlagen der Pflege (P01) und P03 (Grundlagen der Gesundheitswissenschaften) sowie vor allem P04 (Wiss. Arbeiten) und vertieft Aspekte der Vorlesung „Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels“ (P11.1).

Platz für Aufzeichnungen

Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 06

Seminar (113 Minuten)

Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der studentischen Arbeiten zum Themenkomplex 1 („Akteure der Pflege“) mit Handout und PP-Präsentation.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden präsentieren ihre Arbeiten und moderieren die Diskussion ihrer Thesen. Sie vertiefen ihre Kenntnisse im Bereich der mündlichen Präsentation, des kollegialen Feedbacks und der Diskussion von Ergebnissen.

Lernspirale

Das Seminar beruht auf Wissen der Veranstaltungen zu „Grundlagen der Pflege (P01) und P03 (Grundlagen der Gesundheitswissenschaften) und vertieft Aspekte der Vorlesung „Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels“ (P11.1).

Platz für Aufzeichnungen

Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 07
Seminar (113 Minuten)

Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der studentischen Arbeiten zum Themenkomplex 2 („Pflege in Extremsituationen“) mit Handout und PP-Präsentation.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden präsentieren ihre Arbeiten und moderieren die Diskussion ihrer Thesen. Sie vertiefen ihre Kenntnisse im Bereich der mündlichen Präsentation, des kollegialen Feedbacks und der Diskussion von Ergebnissen.

Lernspirale

Das Seminar beruht auf Wissen der Veranstaltungen zu „Grundlagen der Pflege (P01) und P03 (Grundlagen der Gesundheitswissenschaften) und vertieft Aspekte der Vorlesung „Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels“ (P11.1).

Platz für Aufzeichnungen

Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 08
Seminar (113 Minuten)

Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der studentischen Arbeiten zum Themenkomplex 3 („Pflege und Ökonomie“) mit Handout und PP-Präsentation.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden präsentieren ihre Arbeiten und moderieren die Diskussion ihrer Thesen. Sie vertiefen ihre Kenntnisse im Bereich der mündlichen Präsentation, des kollegialen Feedbacks und der Diskussion von Ergebnissen.

Lernspirale

Das Seminar beruht auf Wissen der Veranstaltungen zu „Grundlagen der Pflege (P01) und P03 (Grundlagen der Gesundheitswissenschaften) und vertieft Aspekte der Vorlesung „Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels“ (P11.1).

Platz für Aufzeichnungen

Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 09

Seminar (113 Minuten)

Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der studentischen Arbeiten zum Themenkomplex 4 („Pflege, Tod und Sterben“) mit Handout und PP-Präsentation.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden präsentieren ihre Arbeiten und moderieren die Diskussion ihrer Thesen. Sie vertiefen ihre Kenntnisse im Bereich der mündlichen Präsentation, des kollegialen Feedbacks und der Diskussion von Ergebnissen.

Lernspirale

Das Seminar beruht auf Wissen der Veranstaltungen zu „Grundlagen der Pflege (P01) und P03 (Grundlagen der Gesundheitswissenschaften) und vertieft Aspekte der Vorlesung „Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels“ (P11.1).

Platz für Aufzeichnungen

Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 10

Seminar (113 Minuten)

Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der studentischen Arbeiten zum Themenkomplex 5 („Spezialgebiete der Pflege“) mit Handout und PP-Präsentation.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden präsentieren ihre Arbeiten und moderieren die Diskussion ihrer Thesen. Sie vertiefen ihre Kenntnisse im Bereich der mündlichen Präsentation, des kollegialen Feedbacks und der Diskussion von Ergebnissen.

Lernspirale

Das Seminar beruht auf Wissen der Veranstaltungen zu „Grundlagen der Pflege (P01) und P03 (Grundlagen der Gesundheitswissenschaften) und vertieft Aspekte der Vorlesung „Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels“ (P11.1).

Platz für Aufzeichnungen

Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 11
Seminar (113 Minuten)

Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der studentischen Arbeiten zum Themenkomplex 6 („Normativität und Wertepluralismus“) mit Handout und PP-Präsentation.

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden präsentieren ihre Arbeiten und moderieren die Diskussion ihrer Thesen. Sie vertiefen ihre Kenntnisse im Bereich der mündlichen Präsentation, des kollegialen Feedbacks und der Diskussion von Ergebnissen.

Lernspirale

Das Seminar beruht auf Wissen der Veranstaltungen zu „Grundlagen der Pflege (P01) und P03 (Grundlagen der Gesundheitswissenschaften) und vertieft Aspekte der Vorlesung „Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels“ (P11.1).

Platz für Aufzeichnungen

Historische und ethische Grundlagen der Pflege und Pflegeberufe 12
Seminar (113 Minuten)

Strukturierte Abschlussdiskussion der Seminarergebnisse unter Einbeziehung von Aspekten der Vorlesung „Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels“ (P11.1).

Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden reflektieren die gemeinschaftliche und individuelle Seminararbeit unter dem Aspekt der historischen und ethischen Dimension pflegerischen Handelns und seiner gesellschaftspolitischen Implikationen.

Lernspirale

Das Seminar beruht auf Wissen der Veranstaltungen zu „Grundlagen der Pflege (P01) und P03 (Grundlagen der Gesundheitswissenschaften) und vertieft Aspekte der Vorlesung „Soziale Sicherung im Kontext gesellschaftlichen, rechtlichen und professionellen Wandels“ (P11.1).

Platz für Aufzeichnungen

8. Veranstaltungsorte - Lagepläne der Charité-Campi



Campus Charité Mitte
Charitéplatz 1
10117 Berlin



- 1 Cohn-Hörsaal (HS), Axhausen-HS, Schröder-HS, Miller-HS, Mikroskopier-, Kleingruppen- und Seminarräume, Virchowweg 24
- 2 Kleingruppen- und Seminarräume, Virchowweg 23
- 3 Kleingruppen- und Seminarräume, Medizinische Klinik, Virchowweg 11, Seiteneingang Nordflügel (am Bonhoefferweg)
- 4 Seminarräume, Campus Klinik, Rahel-Hirsch-Weg 5
- 5 Hoffmann-HS, Seminarraum, Hautklinik, Rahel-Hirsch-Weg 4
- 6 Westphal-HS, Nervenklinik, Bonhoefferweg 3
- 7 Pathologie-HS, Virchowweg 14
- 8 Seminarraum 03.021, Hufelandweg 9
- 9 Seminarraum 04.030, Hufelandweg 5
- 10 Hertwig-HS, Anatomie, Medizinische Bibliothek (Oskar Hertwig-Haus), Philippstraße 11
- 11 Kopsch-HS, H. Virchow-HS, Präpsäle, Histologiesaal, Sternsaal, Studienkabinett und Seminarräume, Anatomie (Wilhelm Waideyer-Haus), Philippstraße 11
- 12 Sauerbruch-HS, Hufelandweg 6
- 13 Seminarräume, Luisenstr. 57
- 14 Rahel Hirsch-HS, Poliklinik, Luisenstr. 13
- 15 HS Innere Medizin, Sauerbruchweg 2
- 16 Seminarräume 1-4, Innere Medizin, Virchowweg 9
- 17 Praktikumsräume CharitéCrossOver (CCO), Virchowweg 6
- 18a Lernzentrum, CIPom, Virchowweg 5
- 18b Lernzentrum, Virchowweg 3
- 18c Lernzentrum, Virchowweg 6
- 19 Paul Ehrlich-HS, Virchowweg 4
- 20 Turnhalle, Luisenstraße 13
- 21 Kossel-HS, Seminarraum 1, Hessische Str. 3
- 22 Referat für Studienangelegenheiten, Hannoversche Str. 19, 10115 Berlin
- 23 Seminarräume, Bettenhochhaus, Luisenstraße 64
HS = Hörsaal

Campus Virchow-Klinikum
 Augustenburger Platz 1
 13353 Berlin

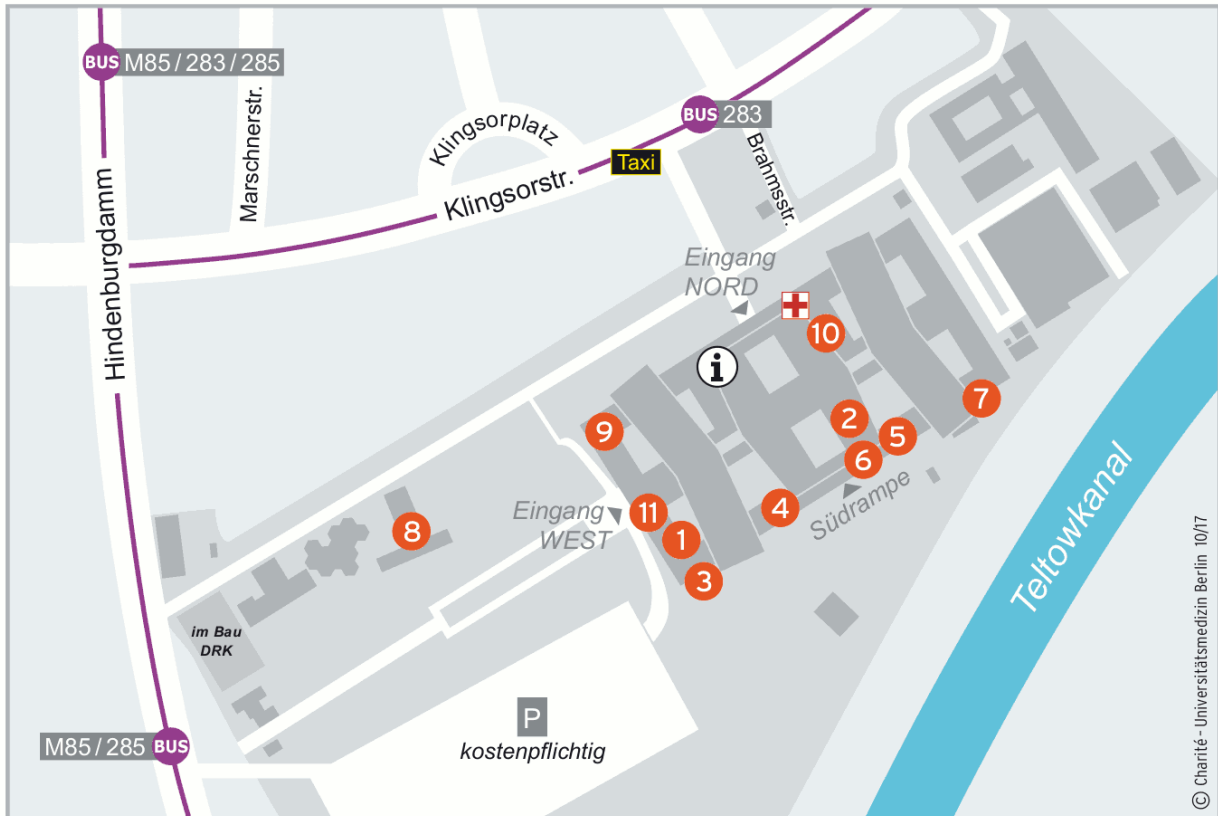


- 1 Hörsaal (ehem. Dermatologie), Ostring 1
- 2 Hörsaal 6, Kursräume 5 und 6, Mittelallee 10
- 3 Forschungsgebäude: Hörsaal Pathologie, Forum 4
- 4 Lehrgebäude: Hörsaal 1, 2 (Audimax) und 3, Kursräume 1-3, Seminarräume, Mikroskopiersaal, Kleingruppenräume, Lieblingscafé (Fachschaft), Forum 3
- 5 Gustav Bucky Hörsaal, (Zugang über die Radiologie-Anmeldung), Mittelallee 3
- 6 Praktikumsräume 1. OG, Forum 4
- 7 Demonstrationsraum O1 4040, 1. Kellergeschoss, Kinderklinik, Mittelallee 8

- A Haupteingang Augustenburger Platz 1 (nur für Fußgänger)
- B Einfahrt Seestraße 5 (für Fußgänger, PKW und Lieferverkehr) mit Parkhaus
- C Eingang Föhler Straße 15 (nur für Fußgänger)
- D Nebeneingang Föhler Straße 14 (nur für Fußgänger, nur PKW-Ausfahrt), nur Mo. - Fr. von 6 - 22 Uhr geöffnet
- E Nebeneingang Nordufer (für Fußgänger und PKW, kein Lieferverkehr)
- F Nebeneingang Sylter Straße (nur für Fußgänger)
- G Nebeneingang Amrumer Straße (nur für Fußgänger, nur PKW-Ausfahrt, kein Lieferverkehr), nur Mo. - Fr. von 6 - 22 Uhr geöffnet



Campus Benjamin Franklin
Hindenburgdamm 30
12200 Berlin



- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1 Kursräume 1, 3, 4, 5, EG | 7 Hörsaal Pathologie, 1. UG |
| 2 "Blaue Grotte", EG | 8 Kleingruppenräume E13 - E24, Haus II |
| 3 Kursräume 7, 8, 9, 1. OG | 9 Kleingruppenräume 1207 - 1281, 1. OG |
| 4 Hörsaal West | 10 Untersuchungsraum + Turnhalle, 2. UG |
| 5 Hörsaal Ost | 11 Kleingruppenräume U106a + U106b, 1. UG |
| 6 Kleiner Spiegelsaal, Kursraum 6, EG | |

www.charite.de